download unter www.biologiezentrum.at

WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition: Landstrasse, Blumengasse Nr. 116.
In Commission bei Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 9. II. Band. September 1858.

Ueber die Arten der Gattung Clinocera Meig.

Von Director Dr. H. Löw in Meseritz.

(Schluss.)

Sp. 9. **Clinoc. Robertii** Macq. ♂ *et* ♀. — *Superius tota obscure brunnea; alae ex cinereo nigricantes, stigmate nullo; tarsi postici tibiis saltem aequales.* — *Long. corp.* $1^3/_{12}$ — $1^5/_{12}$ *lin.* — *long. al.* $1^8/_{12}$ — $1^{10}/_{12}$ *lin.*

Synon.: *Paramesia Robertii* Macq. *Suit. Buff. Dipt.* II. 657.

Patria: *Gallia, Germania.*

Auf der Oberseite schwarzbraun, der Hinterrücken nur wenig grauer. Die Brustseiten, der Bauch und der Seitenrand der Oberseite des Hinterleibes grauweisslich. Gesicht nach unten hin deutlich weisslich. Beine bei ausgefärbten Exemplaren braunschwarz, bei minder ausgefärbten viel heller, besonders Hüften und Unterseite der Schenkel; die Behaarung der Beine ist kurz, nur die zweite Hälfte der Hinterschienen ist von steiferen Härchen rauh; am Ende der Schenkel stehen keine Seitenborstchen; bei dem Männchen stehen an der Unterseite der Vorderschenkel sehr kurze, steife, schwarze Borstchen, welche aber nicht bei jeder Lage des Schenkels zu sehen sind und die dem Weibchen fehlen. Die männlichen Anallamellen sind schwärzlich, verhältnissmässig klein, ihr Ende versteckt. Flügel grauschwärzlich getrübt, ohne Randmal; der Vorderrand derselben ist nicht deutlich beborstet; die 2. Längsader biegt sich mit ihrem Ende nur schwach gegen den Vorderrand; der Vorderast der 3. Längsader an seiner äussersten Basis mehr gebogen, als bei *Clinoc. Bohemanni*; die Discoidalzelle völlig von der Gestalt wie bei *Clinoc. bipunctata*, mit welcher sie überhaupt im Körper-

download unter www.biologiezentrum.at
baue ziemliche Aehnlichkeit hat; das Rudiment der 6. Längsader gleicht nur einer Flügelfalte.

Anmerkung 1. Diese Art, welche in Deutschland wohl so ziemlich überall die gemeinste ist, scheint mir unbedenklich für *Clinoc. Robertii* genommen werden zu müssen, wenn man für diesen Namen zu irgend einer festen Deutung kommen will. Herr Walker zieht *Clinoc. Robertii* Macq. als fragliches Synonym zu *Clinoc. unicolor* Walk. — Ich vermag über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Synonymie durchaus nicht zu urtheilen, da die Angaben, welche über *Clinoc. unicolor* vorliegen, so ganz und gar ungenügend sind, dass man sich aus denselben keine bestimmte Ansicht bilden kann.

Anmerkung 2. Für *Clinoc. Escheri* kann *Clinoc. Robertii* nicht angesehen werden, da sich bei *Escheri* Seitenborstchen am Ende der Schenkel finden.

Anmerkung 3. *Clinoc. nigra* wurde von Meigen zuerst in der Classification der Diptern beschrieben und abgebildet. In dem zweiten Theile der Syst. Beschr. ist diese Beschreibung wiederholt und eine Abbildung gegeben, welche von der in der Classification etwas abweicht, besonders in der grössern Breite der zwischen den beiden Aesten der dritten Längsader liegenden Zelle; auch ist der Fehler, welchen Tab. XII fig. 25 der Classification hat, verbessert, da die dort fehlende Flügel-Querader nachgetragen ist. Für die Beurtheilung, welche Art etwa *Clinoc. nigra* sein könne, ist es desshalb wichtig, sich zunächst eine bestimmte Ansicht darüber zu bilden, ob die Abbildung der Syst. Beschr. nur eine Copie der in der Classification enthaltenen oder eine selbstständige Zeichnung sei. Die ausgeführtere Zeichnung des Fühlers scheint zwar für Letzteres zu sprechen, die ängstliche Nachbildung der in Beziehung auf die vordere Wurzelzelle ganz offenbar verzeichneten Flügelabbildung aus der Classification liefert aber den vollständigen Beweis, dass wenigstens die Hauptfigur nur eine Reproduction ist, dass also auf die grössere Breite der zwischen beiden Aesten der dritten Längsader liegenden Zelle bei Bestimmung der Art kein Gewicht gelegt werden kann. Die Flügelabbildung gibt weiter keinen brauchbaren Anhaltspunct zur Ermittelung der Art, als die Gestalt der Discoidalzelle, welche alle Arten mit sehr zugespitzter Discoidalzelle von jeder Berücksichtigung ausschliesst; da auch an *Clinoc. fontinalis* und *Wesmaelii* wegen der fehlenden Fleckung der Flügel nicht gedacht werden kann, so bleiben von den mir bekannten Arten nur *stagnalis, bipunctata* und *Robertii* als solche übrig, unter denen *Clinoc. nigra* gesucht werden kann. Meigen's Angabe, dass die Beine seiner Art schwarz seien, schliesst von diesen auch *bipunctata* noch völlig aus. — Will man annehmen, dass Meigen ein Exemplar von *Clinoc. stagnalis* vor sich gehabt habe, bei welchem die dunkle Säumung der Queradern vielleicht wenig in die Augen fallend gewesen sei, so passt zwar die Grössenangabe und auch die auffallende Zeichnung des Thorax, welche Meigen's Figur der *Clinoc. nigra* zeigt, lässt sich wenigstens erklären; aber die Bezeichnung der Körper-

download unter www.biologiezentrum.at
färbung als schwarz, die am Ende viel weniger gerade abgeschnittene Discoidalzelle und das gänzliche Fehlen der sechsten Längsader in seiner Figur, so wie sein Schweigen über die bei *Clinoc. stagnalis* so auffallende rothe Schenkelspitze machen es gar sehr unwahrscheinlich, dass diese Art seine *Clinoc. nigra* sein sollte. — Man ist also genöthigt anzunehmen, dass entweder *Clinoc. Robertii* die wahre *Clinoc. nigra* sei, oder dass sich letztere gar nicht unter den oben von mir aufgezählten Arten befinde. Während die Angabe über die Körperfärbung, insofern man von derjenigen der Unterseite absieht, und über die Farbe der Beine auf *Clinoc. Robertii* allerdings passen, widerspricht der Bestimmung dieser Art als *Clinoc. nigra*: 1. die Grösse von zwei Linien, welche Meigen der letzteren zuschreibt; 2. das vor die Augen vortretende Gesicht und die verhältnissmässig weit unter die Augen herabgehenden Backen in der von ihm gegebenen Profilabbildung des Kopfes; 3. die schwärzliche Färbung der Flügel von *Robertii*, welche bei *nigra* glasartig genannt werden, und ihre im Verhältniss zur Grösse der ganzen Flügelfläche viel kleinere Discoidalzelle; 4. die Anwesenheit und scharfe Ausprägung einer vorn verdoppelten schwarzen Mittellinie und zweier schwarzen Seitenstriemen auf dem Thorax von *Clinoc. nigra*. — Die Verschiedenheit von *Clinoc. Robertii* und *nigra* wäre wohl als sicher ausgemacht anzusehen, wenn diese Unterschiede bei genauerer Ueberlegung nicht etwas an Gewicht verlören. Diess ist aber in der That mit der Mehrzahl derselben der Fall. Bei der Profilabbildung des Kopfes in der Classification treten Stirn und Backen noch mehr vor, als dies bei der Abbildung in der Syst. Beschr. der Fall ist; vergleicht man diese Seitenansicht mit der Oberansicht des Kopfes, so findet man sie damit in vollem Widerspruche, da letztere die Annahme eines irgend erheblichen Vortretens des Gesichts nicht zulässt; wären die Backen wirklich so weit hinabgehend, wie sie Meigen's Abbildung zeigt, so würde diese Art hierin sich der *Clinoc. bistigma* nähern; da Meigen indessen Rüssel und Taster nicht zu unterscheiden vermocht hat, so sind diese wohl von der in seiner Figur dargestellten Länge der Backen abzuziehen, so dass wir uns unter *Clinoc. nigra* eine Art mit recht merklich, aber doch nicht so auffallend verlängerten Backen zu denken haben. — Die Angabe glasartiger Flügel verliert durch das häufige Vorkommen unausgefärbter Stücke bei allen Clinocera-Arten, und die erheblichere Grösse der Discoidalzelle von *Clinoc. nigra* durch die offenbare Ungenauigkeit der ganzen Flügelabbildung sehr an Gewicht. — Ich halte es nach alledem zwar nicht für absolut unmöglich, dass *Clinoc. nigra* mit *Clinoc. Robertii* einerlei sein könne, aber für sehr unwahrscheinlich. Jedenfalls wäre es nach dem, was bisher ermittelt ist, ein Missgriff, den völlig unsichern Meigen'schen Namen gegen den viel gesicherten Macquart'schen umzutauschen. Ueberdiess ist die ganze Gattung noch so wenig gekannt, dass die Entdeckung der wahren *Clinoc. nigra* vielleicht plötzlich einmal alle Zweifel löst.

download unter www.biologiezentrum.at

Sp. 10. **Clinoc. fontinalis** Hal. ♂ *et* ♀. — *Alae maculis obscuris variegatae; nervus longitudinalis secundus non undulatus.* — *Long. corp.* 1⁵/₁₂—1⁶/₁₂ *lin.* — *long. al.* 1⁸/₁₂ – 1⁹/₁₂ *lin.*

Synon.: *Heleodromia fontinalis* Hal. *Ent. Mag. I.* 160.
Brachystoma Wesmaelii Z e t t. Dipt. Scand. I. 364. 6. (*ex. p.*)
Heleodromia fontinalis Walk. *Dipt. brit.* 105. 3.

Patria: *Scandinavia, Britannia, Germania.*

Diese und die nächstfolgende Art zeichnen sich durch die auffallende Fleckung der Flügel vor allen andern Arten so sehr aus, dass sie mit keiner derselben verwechselt werden können; sie kommen in dieser Beziehung der *Clinoc. stagnalis* am nächsten, welche wenigstens noch eine dunkle Säumung der Queradern hat; unausgefärbte Stücke dieser und der folgenden Art sehen ihr zuweilen ähnlich und können, da auch die kurze Form der Discoidalzelle eine ganz ähnliche ist, bei flüchtiger Ansicht mit ihr verwechselt werden; sie sind indessen leicht an den langen Stachelborsten zu unterscheiden, welche die Basis der Vorderschenkel beider Geschlechter, sowohl von *fontinalis* als *Wesmaelii*, stets hat und die der *Clinoc. stagnalis* ganz fehlen. — Die Merkmale, welche *Clinoc. fontinalis* von *Wesmaelii* stets leicht und sicher unterscheiden lassen, sind folgende: 1. sie ist kleiner; 2. die Flügel sind verhältnissmässig kürzer; 3. die 2. Längsader ist nie deutlich wellenförmig; 4. der Fleck, welcher die die Discoidalzelle schliessenden Queradern säumt, zieht sich nicht auf der ersten aus der Discoidalzelle zum Flügelrande laufenden Längsader, d. h. auf dem letzten Abschnitte der 4. Längsader weiter hin; 5. jenseits der Mitte dieses Abschnitts liegt kein dunkler Fleck.

Anmerkung. Herr Zetterstedt spricht bei der von ihm für *Clinoc. Wesmaelii* gehaltenen Art in der Diagnose von vier bis fünf Flügelflecken, welche auf dem Wege bis zur Beschreibung zu fünf bis sechs geworden sind. Es ist aus seinen Angaben wenigstens soviel ersichtlich, dass er Exemplare mit einem Flügelfleck mehr und solche mit einem Flügelfleck weniger, also *Clinoc. Wesmaelii* und *Clinoc. fontinalis* vor sich gehabt hat, die wahrscheinlich beide in Schweden so wenig selten sein werden, als sie es bei uns sind.

Sp. 11. **Clinoc. Wesmaelii** Macq. ♂ *et* ♀. — *Alae maculis obscuris variegatae, nervus longitudinalis secundus undulatus.* — *Long. corp.* 1⁸/₁₂—1¹⁰/₁₂ *lin.* — *long. al.* 2⁴/₁₂—2⁵/₁₂ *lin.*

Synon.: *Paramesia Wesmaelii* Macq. *Suit. Buff. Dipt.* II. 656. 1.
Brachystoma Wesmaelii Z e t t. *Dipt. Scand.* I. 364. 6. (*ex p.*)

Patria: *Scandinavia, Germania, Gallia.*

download unter www.biologiezentrum.at

Nachdem bei *Clinoc. fontinalis* bereits die Unterschiede von *Clinoc. Wesmaelii* angegeben worden sind, bedarf diese kaum noch eine Beschreibung. Indessen mögen hier die Hauptmerkmale derselben doch nochmals Platz finden. Schenkel der Vorderbeine bei beiden Geschlechtern an der Basis der Unterseite mit etlichen langen Stachelborsten, wie bei *Clinoc. fontinalis*, aber bei keiner andern der bekannten Arten. Die Flügel sind verhältnissmässig lang, die zweite Längsader stets deutlich wellenförmig, die Discoidalzelle verhältnissmässig kurz und durch die sie schliessenden Queradern noch etwas gerader begrenzt, als bei *Clinoc. fontinalis*; der diese Queradern breit einfassende Flügelfleck zieht sich auf dem letzten Abschnitte der vierten Längsader noch ein Stück hin und diese Verlängerung desselben lösst sich zuweilen als ein gesonderter Fleck von ihm ab; auch liegt auf dem letzten Abschnitte der vierten Längsader jenseits der Mitte desselben stets ein ansehnlicher dunkler Fleck.

Anmerkung. Die Beschreibung, welche Herr Macquart von seiner *Paramesia Wesmaelii* gibt, reicht für sich allein nicht aus, um zu entscheiden, ob er *Clinoc. fontinalis* oder die von mir als *Clinoc. Wesmaelii* aufgeführte Art vor sich gehabt habe; die vollkommen sichere Entscheidung gibt aber seine Abbildung, welche die Hauptunterscheidungsmerkmale der letztern Art, die wellenförmig verlaufende zweite Längsader und den dunklen Fleck jenseits der Mitte des letzten Abschnittes der vierten Längsader, zeigt.

Das ist das Wenige, was ich über die mir bekannten Clinocera-Arten zu sagen vermag. Ueberschaue ich die ganze Gattung und die Weise, wie sich die Arten derselben zusammen gruppiren, so stellen sich mir drei Gruppen heraus. Die erste dieser Gruppen umfasst Arten mit kürzeren Füssen, verlängerteren Backen und sehr zugespitzter Discoidalzelle, welche wahrscheinlich alle auf dem Wasser laufen, wie ich es von *pusilla* gesehen habe; es gehören zu dieser Gruppe: *bistigma* Curt., *pusilla* m. und *lota* Wlk. — Bei den Arten der zweiten Gruppe ist die Discoidalzelle ebenfalls zugespitzt, doch in der Regel weniger als bei denen der ersten, die Beine sind graciler und die Füsse länger, die Flügel ohne dunkle Fleckung und ohne Trübung um die Queradern; zu ihr gehören: *hygrobia* m., *Zetterstedti* Fall., *bipunctata* Hal., *Bohemanni* Zett., *Robertii* Macq. — Die dritte Gruppe umfasst die Arten, welche sich durch die Kürze der am Ende mehr abgestutzten Discoidalzelle, die viel grössere Breite der zwischen den beiden Aesten der dritten Längsader liegenden Zelle, durch das Vorhandensein des grössten Theiles der sechsten Längsader, sowie durch

download unter www.biologiezentrum.at
das Vorhandensein einer dunkeln, oft sehr breiten und in eine auffallende Fleckung übergehenden Säumung der Queradern auszeichnen; zu ihr gehören: *stagnalis* Hal., *fontinalis* Hal. und *Wesmaelii* Macq.

Für diejenigen, welche geneigt sein könnten, diese Gruppen zu Gattungen zu erheben, muss ich bemerken, dass der Name *Paramesia* für keine derselben verwendet werden kann, da er schon früher in anderer Weise vergeben worden ist. Es würde demnach die erste Gruppe am besten *Hydrodromia* genannt werden, da die Sitte einer Art, wahrscheinlich die aller, dadurch angedeutet wird. Die zweite Gruppe würde passend den Namen *Clinocera* behalten, da sie die meisten Artén umfasst und da *Clinoc. nigra* ihr anzugehören scheint. Der dritten Gruppe bliebe dann der Name *Heleodromia* und auch diess wäre ganz passend, da von den hier in Betracht kommenden drei Haliday'schen Heleodromia-Arten zwei dieser Gruppe angehören.

So bequem sich aber auch dies fügen mag, so halte ich es doch nicht für wohlgethan, da die Unterschiede dieser Gruppen keineswegs der Art sind, dass man nicht von der Entdeckung neuer Arten eine Verwischung oder gänzliche Unkenntlichmachung ihrer Grenzen fürchten müsste. Ich halte, wie ich schon oben bemerkte, die Vereinigung aller Arten in der Gattung *Clinocera* für das allein Zweckmässige.

Beiträge zur Käferfauna Syriens.

1. Stück: *Cicindelidae, Carabici, Dytiscidae, Gyrinidae.*

Von H. Schaum.

Nächst der vaterländischen Insectenfauna, von deren vollständiger Kenntniss wir, abgesehen von den Lepidopteren, noch immer weit entfernt sind, und deren Bearbeitung daher für uns noch die erste und wichtigste Aufgabe auf dem Gebiete der speciellen Entomologie bleibt, haben in den letzten Decennien die afrikanischen und asiatischen Küstenländer des mittelländischen Meeres fast in gleichem Grade wie die drei südeuropäischen Halbinseln die Aufmerksamkeit der deutschen und französischen Entomologen auf sich gezogen. Vielfache Reisen in jene Gegenden sind nicht allein durch den ausgedehnten Dampfschifffahrtsverkehr im mittelländischen Meere, sondern auch durch das Verlangen veranlasst worden, die naturhistorischen Grenzen der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Loew Hermann

Artikel/Article: Ueber die Arten der Gattung Clinocera Meig. 257-262